Teltower Kreisblatt.

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.

Annahme von Inseraten
in der Expedition Schneberger Ufer 36c
sowie
in sämmtlichen Annoncen-Bureaux
und den Agenturen im Reiche.

No. 38. Berlin, den 12. Mai 1875. 20. Jahrg.

Amtliches.

An den auf dem Marienberge zu Brandenburg zu errichtenden Denkmale, sollen die Namen der in den letzten drei Kriegen (1864, 1866, 1870—71) Gefallenen angebracht werden.

Auf Requisition des Vorstandes des Verwaltungs-Ausschusses für Errichtung dieses Denkmals ersuche ich daher die Magistrate und Gemeindevorstände des Kreises, eine Nachweisung von dem in den drei letzten Kriegen Gebliebenen der resp. Ortschaften nach dem unten abgedruckten Formulare schleunigst aufzustellen und mir binnen 8 Tagen einzureichen.

Da das Denkmal bis auf den ornamentalen Schmuck der Statuen, Reliefs und insbesondere der die Namen der Gefallenen enthaltenden Gedächtnißtafeln bereits fertig gestellt ist und die Herstellung der letzteren sofort in Angriff genommen werden soll, so ist es von Wichtigkeit daß die meinerseits zur Einreichung der qu. Nachweisungen gestellte Frist pünktlich inne gehalten werde.

Berlin, den 5. Mai 1875.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Laufende Nr.	Vor- und Zunamen.	Heimathsort.	Charge.	Truppentheil.	Wo und wann gefallen oder tödtlich verwundet oder erkrankt oder vermißt.

Bekanntmachung.

Die Amtsvorstands- und Standesamtsgeschäfte in dem Amtsbezirke Nr. 16 Freidorf werden bis zur Wiederherstellung des erkrankten Herrn Amtsvorstehers und Standesbeamten Oberamtmann Hintze durch den stellvertretenden Amtsvorsteher und Standesbeamten Herrn Mühlenbesitzer Kampfmeyer zu Staakmühle wahrgenommen werden.

Berlin, den 7 Mai 1875.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Bekanntmachung.

Am 22. Mai cr. treffen 2 Batterien des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments, bestehend aus

6 Officieren,
180 Mann und 90 Pferden,

zur Einquartierung hier ein und verbleiben bis zum 4. Juni cr. hier.

Dies wird den Orts-Einwohnern hiermit zur Kenntniß gebracht.

Britz, den 8. Mai 1875.

Der Orts-Vorstand.
Walter.

Oeffentliches.

+ Die widersprechenden Gerüchte über eine nochmalige Einberufung des preußischen Landtags in diesem Jahre zur Feststellung des Staatshaushaltsgesetzes für 1876 beweisen lediglich, daß endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen sind. Der Gedanke, den Reichstag Ende September zur Berathung des Budgets für 1876 zu berufen und den Landtag zu der regelmäßigen Session bereits Anfang November zusammentreten zu lassen hat nur dann eine Berechtigung, wenn die Justizcommission des Reichstages die Vorberathung der großen organisatorischen Gesetze so zu beschleunigen im Stande ist, daß der Reichstag im Frühjahr 1876 in die Schlußberathung dieser Gesetze eintreten kann.

+ Wie die Köln. Z meldet, wird Kaiser Wilhelm dem Kaiser von Rußland am 6. Juni nach Bad Ems folgen, um in den ersten Tagen des Juli nach Gastein zu gehen. Anfangs August gedenkt der Kaiser wieder auf Schloß Babelsberg einzutreffen und wird dann wahrscheinlich der Enthüllung des Herrmanns-Denkmals im Teutoburger Walde Mitte August beiwohnen. Das Königs-Manöver wird den Kaiser dann in den ersten Tagen des September in die Nähe von Liegnitz bringen, und wenn, was immer mehr Aussicht gewinnt, die italienische Reise noch zur Ausführung kommt, so dürfte dieselbe zwischen das Königs-Manöver und den Geburtstag der Kaiserin (30. September) fallen, den der Kaiser, wie gewöhnlich, in Baden-Baden zubringen wird.

+ Es läuft das Gerücht von einem gegen die Personen des Fürsten Bismarck und des Kultusministers Falk gerichteten Komplott. Nach der „Post" ist diese Nachricht, wie aus amtlichen Mittheilungen hervorgeht, leider nicht ohne ernste Unterlage. Die Spuren, soweit sie bis jetzt haben entdeckt werden können, weisen auf polnische Geistliche als Anstifter des Komplotts und auf drei dem Namen nach bereits bekannte Individuen als zur Ausführung desselben gedungen hin. Wie es scheint, hat in dem vorliegenden Falle der religiöse Fanatismus sich nicht ohne Erfolg an den politischen gewandt.

+ Wie man der „Elberf. Zeit." aus Krakau von zuverlässiger Seite meldet, ist daselbst eine große Anzahl preußischer geheimer Polizeiagenten eingetroffen, von welchen ein Theil bereits nach Warschau weiter gereist ist. Man will nach dieser Mittheilung bereits die sicheren Fäden eines politischen Complottes in der Hand haben, welches zunächst die Ermordung des Fürsten Bismarck beabsichtigen soll. Die häufigen Absperrungen und Visitationen der Eisenbahnzüge in Breslau 2c, welche angeblich der Suche nach dem geheimen Delegaten gelten, beziehen sich auf Recherchen nach den Attentätern.

+ Die „Elberf. Ztg." berichtet aus Düren: Die im benachbarten Kreise Schleiden seit einer Reihe von Jahren ansässigen Trappisten rüsten sich zur Abreise, nachdem sie ihr Kloster Mariawald und ihre Mehl- und Oelmühle zu Heimbach an die Gräfin N . . sowie ihr Mobiliar unter Hand verkauft haben. Das Vermögen der Mönche und Brüder wird auf eine Million geschätzt.

+ In Potsdam findet in den Tagen vom 20. bis 22. Juni ein erster Brandenburgischer Gewerbetag statt. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Constituirung eines brandenburgischen Provinzial-Gewerbe-Vereins, ferner Statistik der gewerblichen und kaufmännischen Vereine der Provinz Brandenburg; die technischen Lehranstalten der Provinz; technische Excursionen in und um Potsdam; Vorträge 2c. 2c.

+ Ein bisheriger österreichischer Ulanen-Rittmeister ist durch allerhöchsten Erlaß in gleicher Eigenschaft im preußischen Heere angestellt worden. Eine solche Uebernahme fremdländischer Offiziere gehört zu den Seltenheiten.

+ Die Königliche Regierung zu Potsdam hat ihrer kürzlich erwähnten Verfügung, betreffend die Abnahme der Zahl der Seminaristen eine zweite Verfügung an sämmtliche Kreis-Schulinspectoren angereiht, an deren Schluß es heißt: „Wenn wir den desfälligen Angaben glauben dürfen, haben sich's in letzter Zeit einzelne Lehrer beikommen lassen, unter Entstellung der thatsächlichen Verhältnisse, also in unehrenhafter Weise, von dem Eintritt in den Lehrerberuf abzurathen und demselben, wenn auch in irrthümlicher Auffassung der Sachlage, so doch in sträflicher, selbstsüchtiger Absicht entgegenzuwirken. Sollten dergleichen Fälle nachgewiesen werden, so werden wir mit unnachsichtlicher Strenge dagegen einschreiten."

+ Die Augsb. Allg. Ztg. läßt sich aus München schreiben, daß am Dienstag daselbst mit dem Schnellzuge nach Italien in 4 Wagen etwa 150 Katholiken, größtentheils Deputirte aus ganz Deutschland, besonders aus Westfalen, nach Rom abgereist sind, um dem Papste persönlich die verschiedenen Adressen zu überreichen, welche in letzterer Zeit in fast allen größeren katholischen Städten Deutschlands auflagen.

+ Der Bischof von Lüttich hatte ungeachtet der dringenden Vorstellung der Lokalbehörden erklärt, von einer Fortsetzung der Prozessionen nicht Abstand nehmen [illegible] Himmelfahrtstage in Lüttich Ruhestörungen stattgefunden, zu deren Bewältigung die Polizei aufgeboten wurde und verschiedene Verhaftungen vorgenommen wurden.

[illegible] getretene wirthschaftliche Situation liefern die nachstehenden Daten über das Verhältniß der Arbeiter einen ebenso merkwürdigen als ernsten Commentar. Nach durchaus verläßlichen Zusammenstellungen hat sich nämlich die Zahl der Kleidermacher seit d. J. 1873 in Wien allein um 3000 vermindert, während der Durchschnittslohn derjenigen Arbeiter dieses Arbeitszweiges, die noch in Verwendung stehen, nur 5 Gulden in der Woche beträgt. Die Lederarbeit, die sonst in Wien lebhaft betrieben wurde, beschäftigt nur noch 1800 Personen und auch diese blos drei Tage in der Woche. 400 Lederarbeiter sind ganz beschäftigungslos. Dasselbe Verhältniß findet statt in Brünn bei 700 Arbeitern, in Prag bei 670, die einen Durchschnittsverdienst von drei Gulden per Woche haben. Die Metallarbeiter haben sich seit 1873 in Wien allein um 4000 vermindert, und gegenwärtig sind nur noch 2000 halb beschäftigt. Früher hatten sie einen Durchschnittsverdienst von fünfzehn Gulden in der Woche, jetzt beträgt derselbe nicht ganz sechs Gulden. Bei den Holz- und bei den Bauarbeitern waltet das gleiche Verhältniß ob. In der Manufacturbranche sind ungefähr zwei Drittheile der Arbeiter entlassen. Der Wochenlohn der noch beschäftigten Weber und Spinner in Böhmen, Mähren und Schlesien übersteigt nicht zwei Gulden. Bei den Kaufleuten, in den Comptoirs, Banken, Verkehrsanstalten, Eisenbahnen 2c. sind Reductionen des Personals eingetreten. Der einst blühende Gewerkverein der Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter Wiens ist zu Grunde gegangen. Der größte Theil der Arbeiter dieser Branche ist längst beschäftigungslos, und hat sich nach Deutschland, namentlich nach Berlin und Pforzheim, dann nach Rußland gewendet. Das sind Zahlen, die eine traurige Sprache führen, und noch ist keine Aussicht auf Besserung der Verhältnisse vorhanden.

+ Die Nachricht, daß Don Alfonso bei Preßburg ein Gut kaufen wolle, um sich dort niederzulassen, wird aus Graz dementirt. Don Alfonso bleibt noch einige Zeit in Graz und geht dann wahrscheinlich nach Gilchenberg.

+ Die ministeriellen Madrider Zeitungen versichern, daß die Regierung entschlossen sei, den Krieg gegen die Carlisten energisch fortzusetzen und daß sie der Armee des Centrums den Befehl gegeben habe, dieselben aus der Umgegend von Teruel zu vertreiben.

+ Der große Strike in Süd-Wales geht nur sehr langsam seinem Ende entgegen. Die Grubenarbeiter in Rhymnay haben fast einstimmig beschlossen, die Arbeit zu den um 15 Prozent herabgesetzten Löhnen wieder aufzunehmen, aber die große Masse der Kohlengräber feiert noch immer.